

Im Dienst der Gesellschaft: Berufsspott in Martials *Epigrammata*

1. Arbeit und Beruf im antiken Rom

2. Berufsspott in den *Epigrammata*

Auswahl:

- Berufsorientierung: 1.76, 2.64, 3.38, 5.56, 9.73
- Ärzte: 1.30, 1.47, 5.9, 8.9, 8.74, 9.94
- Lehrer: 9.68, 10.60, 10.62
- Friseurinn / Barbier: 2.17, 7.64, 7.83, (8.52)
- Wahrsager: 9.82
- Ausrufer / Auktionator: 1.85, 6.66
- Anwalt / Redner: 3.25, 5.21, 5.54, 6.19, 6.35, 8.7, 8.17
- Richter: 7.37
- Bäcker: 8.16
- (Philosoph: 4.53, 11.56)
- (Geldleihe: 2.44, 4.37)
- Schuster: 3.16 (+ 3.99)
- Landwirt / Großgrundbesitzer: 3.47
- Dieb: 6.72

2.1 Poetische Berufsorientierung

Mart. 5.56

Cui tradas, Lupe, filium magistro, quaeris sollicitus diu rogasque. omnes grammaticosque rhetorasque devites, moneo: nihil sit illi cum libris Ciceronis aut Maronis, famae Tutilium suae relinquat; si versus facit, abdicet poetam. artes discere vult pecuniosas? fac discat citharoedus aut choraules; si duri puer ingeni videtur, praeconem facias vel architectum.	Wem du anvertraust, Lupus, den Sohn zur Lehre überlegst du voll Sorge schon lange und fragst mich. Dass du alle Grammatiker und Redelehrer meidest, rate ich: Belanglos seien für ihn die Bücher von Cicero oder Maro, in seinem Ruhm baden lasse er den Tutilius; macht er Verse, verstoße den Dichter. Fertigkeiten lernen will er mit Verdienstaussicht? Lass ihn lernen Kitharöde oder Flötist; lässt schleppend der Junge Talent erkennen, zu einem Auktionator mach' ihn oder Architekten.
---	--

2.2 Ein übereifriger Anwalt

Mart. 6.35

Septem clepsydras magna tibi voce petenti arbiter invitus, Caeciliane, dedit. at tu multa diu dicis vitreisque tepentem ampullis potas semisupinus aquam. ut tandem saties vocemque sitimque, rogamus, iam de clepsydra, Caeciliane, bibas.	Sieben Wasseruhren, lautstark von dir gefordert, hat der Richter widerwillig, Caecilianus, gestattet. Aber du redest viel und lang und, warm aus gläsernen Fläschchen, trinkst du nach hinten gelehnt Wasser. Damit du endlich stillst Stimme und Durst, bitte, nimm einfach aus der Wasseruhr, Caecilianus, 'nen Schluck.
--	---

Mart. 6.19

Non de ui neque caede nec ueneno, sed lis est mihi de tribus capellis: vicini queror has abesse furto. hoc iudex sibi postulat probari: tu Carrhas Mithridaticumque bellum et periuria Punici furoris et Sullas Mariosque Muciosque magna uoce sonas manuque tota. iam dic, Postume, de tribus capellis.	Nicht um Gewalt, nicht um Totschlag, nicht um Gift, sondern einen Prozess führe ich um drei Ziegen: Mein Nachbar, lautet die Anklage, hat sie gestohlen. Diesen Beweis fordert der Richter zu führen. Du lässt Carrhae, den mithridatischen Krieg und die Lügen des punischen Wahns und Leute wie Sulla und Marius und Mucius lautstark erschallen und gestenreich. Sprich doch, Postumus, von den drei Ziegen.
--	---

Fritz Grasshoff: *Ein Plädoyer*

Hört einen Fall von Kriminalität, in dem es nicht um Mord & Totschlag geht, auch tragisch ist er weiter nicht: Ein Nachbar stahl mir dreie meiner Geißen. Mein Rechtsanwalt hat vor Gericht den Diebstahl zu beweisen. Da fängt er an bei Eva und der Schlange, kommt dann zu Sodom – und das dauert ziemlich lange –, zu Jakob, Joseph und den Pharaonen, zu Troja schließlich und den Lästrygonen, von da aus, mit geballtem Grimme und Stentorstimme, zu all den vielen Missetaten der Seepiraten, den Räuberbanden dann in den Karpaten, den Kreuz- & Quer- & Bombenkriegen, und kommt und kommt und kommt nicht zu den Ziegen.	
---	--

2.3 Ein gefährlicher Barbier

Mart. 7.83

Eutrapelus tonsor dum circuit ora Luperci expingitque genas, altera barba subit.	Eutrapelus, der Barbier, umkreist noch Lupercus' Gesicht und pudert die Wangen – aufs Neue wächst schon der Bart.
---	--

Mart. 7.83

Qui nondum Stygias descendere quaerit ad umbras tonsorem fugiat, si sapit, Antiochum. alba minus saevis lacerantur brachia cultris, cum furit ad Phrygios enthea turba modos; mitior implicitas Alcon secat enterocelas fractaque fabrilis dedolat ossa manu, tondeat hic inopes Cynicos et Stoica menta collaque pulvere nudet equina iuba. hic miserum Scythica sub rupe Promethea radat, carnificem nudo pectore poscet avem; ad matrem fugiet Pentheus, ad Maenadas Orpheus, Antiochi tantum barbara tela sonent. haec quaecumque meo numeratis stigmata mento, in vetuli pyctae qualia fronte sedent, non iracundis fecit gravis unguibus uxor: Antiochi ferrum est et scelerata manus. unus de cunctis animalibus hircus habet cor: barbatus vivit, ne ferat Antiochum.	Wer noch nicht zur Styx hinabsteigen will, zu den Schatten, meidet, bei etwas Verstand, den Barbier Antiochus. Zerfetzt sind mit weniger grausamen Messern weiße Arme, wenn wütet die begeisterte Schar zu phrygischen Klängen. Sanfter operiert Alcon eingeklemmte Leistenbrüche und behaut mit Handwerkerhand gebrochene Knochen. Schneiden soll er mittellose Kyniker und stoische Kinne und Nacken vom Staub befreien an den Pferdemenen. Rasiert er am skythischen Felsen den armen Prometheus, den Peiniger fordert der mit entblößter Brust, den Vogel; zur Mutter flüchtet Pentheus, zu den Mänaden Orpheus, lässt Antiochus nur seine barbarischen Klingen klirren. All die Wunden, die ihr zählt auf meinem Kinn, wie sie einem alten Boxer auf der Stirn sitzen, sind nicht, mit zornigen Nägeln, Werk meiner strengen Frau: Antiochus' Eisen ist es und Verbrecherhand. Allein von allen Tieren der Bock hat Verstand: Mit Bart lebt er, um nicht zu leiden unter Antiochus.
--	---

2.4 Ein besonders gewitzter Auktionator

Mart. 1.85

Venderet exultos colles cum praeco facetus atque suburbani iugera pulchra soli, ,errat' ait, si quis Mario putat esse necesse vendere: nil debet, fenerat immo magis.' ,quae ratio est igitur?' ,servos ibi perdidit omnes et pecus et fructus, non amat inde locum.' quis faceret pretium nisi qui sua perdere vellet omnia? sic Mario noxius haeret ager.	Es versteigerte malerische Hügel ein gewitzter Auktionator und in der Nähe der Stadt ein schönes Grundstück. „Falsch liegt“, sprach er, „wer glaubt, Marius sei gezwungen zu verkaufen: Keine Schulden hat er, Zinserträge vielmehr.“ „Was ist dann der Grund?“ „Alle Sklaven hat er dort verloren, die Tiere und die Ernte, keine Liebe hat er daher für den Ort.“ Wer würde bieten, außer wer sein Hab und Gut verlieren will komplett? So bleibt an Marius hängen der schädliche Acker.
--	---

3. Soziale Unterschiede: Ein reicher Schuster aus Bologna

Henri Bergson: *Das Lachen*, 123f.

„Das Lachen ist [...] ein Korrektiv und dazu da, jemanden zu demütigen. Infolgedessen muß es in der Person, der es gilt, eine peinliche Empfindung hervorrufen. Durch ihr Gelächter rächt sich die Gesellschaft für die Freiheiten, die man sich ihr gegenüber herausgenommen hat. Das Lachen würde seinen Zweck verfehlen, wenn es von Sympathie und Güte gekennzeichnet wäre.“

Mart. 3.16

Das gladiatores, sutorum regule, Cerdo, quodque tibi tribuit subula, sica rapit. ebrius es: neque enim faceres hoc sobrius umquam, ut uelles corio ludere, Cerdo, tuo. lusisti corio: sed te, mihi crede, memento nunc in pellicula, Cerdo, tenere tua.	Du gibst Gladiatorenspiele, Schusterköniglein Cerdo, und was dir eingebracht hat die Ahle, der Dolch raubt es. Dicht bist du: Denn nüchtern kämst du niemals darauf, dass du freiwillig setzt deine Haut, Cerdo, aufs Spiel. Aufs Spiel gesetzt hast du deine Haut: Doch, vertrau' mir, denk' daran, ab jetzt bei deinen Leisten, Cerdo, zu bleiben.
--	---

Mart. 3.99

Irasci nostro non debes, Cerdo, libello. ars tua, non vita est carmine laesa meo. innocuos permitte sales. cur ludere nobis non liceat, licuit si iugulare tibi?	Zürnen darfst du nicht, Cerdo, unserem Bändchen. Dein Handwerk, nicht Leben hat mein Gedicht verletzt. Erlaube harmlose Scherze. Warum sollte zu spielen uns nicht erlaubt sein, war es doch erlaubt zu erdolchen dir?
---	---

Literaturverzeichnis

Bergson, Henri: Das Lachen. Ein Essay über die Bedeutung des Komischen, Frankfurt am Main 1988 (erste Ausgabe 1901).

Burnikel, Walter: Untersuchungen zur Struktur des Witzepigramms bei Lukillios und Martial, Wiesbaden 1980.

Claire Holleran: Getting a Job: Finding Work in the City of Rome, in: Verboven / Laes 2017, 87–103.

Fusi, Alessandro: M. Valerii Martialis Epigrammaton liber tertius, Hildesheim 2006.

Galán Vioque, Guillermo: Martial, Book VII: A Commentary, Leiden 2002.

Grasshoff, Fritz: Martial für Zeitgenossen, Düsseldorf 1998.

Grewing, Farouk: Martial, Buch VI. Ein Kommentar, Göttingen 1997.

Groen-Vallinga, Miriam J.: Work and Labour in the Cities of Roman Italy, Liverpool 2022.

Howell, Peter: A Commentary on Book One of the Epigrams of Martial, London 1980.

Howell, Peter: Martial: The Epigrams, Book V. Edited with Introduction, Translation and Commentary, Warminster 1995.

Joepgen, Ursula: Wortspiele bei Martial, Bonn 1967.

Kay, Nigel M.: Martial, Book XI: A Commentary, London 1985.

Ker, James: Drinking from the Water-Clock: Time and Speech in Imperial Rome, in: Arethusa 42.3 (2009), 279–302.

Nicolas Tran: Ars and Doctrina: The Socioeconomic Identity of Roman Skilled Workers (First Century BC– Third Century AD), in: Verboven / Laes 2017, 246–261.

Nisbet, Gideon: Greek Epigram in the Roman Empire. Martial's Forgotten Rivals, Oxford 2003.

Szelest, Hanna: Martial und die römische Gesellschaft, in: Eos 53 (1963), 182–190.

Szelest, Hanna: Martials Spottepigramme: Satirisches über Möchtegerndichter, Scheinheilige, Pfuscher, Neureiche und ewige Hungerleider, in: Klodt, Claudia (Hrsg.): *Satura lanx*: Festschrift für Werner A. Krenkel zum 70. Geburtstag, Hildesheim 1996, 95–103.

Verboven, Koenraad / Laes, Christian (Hrsg.): Work, Labour, and Professions in the Roman World, Leiden / Boston 2017.

Verboven, Koenraad / Laes, Christian: Work, Labour, Professions. What's in a Name?, in: Verboven / Laes 2017, 1–19.

Wirth, Uwe (Hrsg.): Komik. Ein interdisziplinäres Handbuch, Stuttgart 2017.